

INFORMATION ZUR MANUELLEN MEDIZIN/CHIROTHERAPIE

Was ist Chirotherapie/ bzw. Manuelle Medizin?

Die Chirotherapie - wissenschaftlich Manuelle Medizin - ist eigentlich eine uralte Methode, die schon in archaischen Zeiten durch Ärzte und später in der Volksmedizin Anwendung fand. Sie verfügt über hochsensible Techniken, mit Hilfe der Hände Störungen des Bewegungssystems festzustellen und mit ebenso spezifischen wie auch einfachen Verfahren zu behandeln. Insbesondere seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde die Methodik auf eine wissenschaftliche Basis gestellt und von den Universitäten akzeptiert. Mehr und mehr hat sich der Begriff Manuelle Medizin durchgesetzt, der zwei Teile in sich vereinigt: die Manuelle Diagnostik, die der Erkennung und Befundaufnahme dient, und die Manuelle Therapie. Manuelle Medizin zielt auf sogenannte Funktionsstörungen, worunter Veränderungen in der Bewegungsfähigkeit von Gelenken der Gliedmaßen und der Wirbelsäule zu verstehen sind, welche nicht durch Strukturveränderungen hervorgerufen werden. Folgen solcher Funktionsstörungen können Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an der Wirbelsäule und den Gliedmaßen, Kribbelgefühle verschiedenster Ausdehnung, Kopf- und Nackenschmerzen, Schwindel, Schluck- und Stimmstörungen Schmerzen und Fremdkörper-, Kloß- und Engegefühle im Hals und Schlafstörungen sein.

Wer behandelt mit diesen Verfahren?

Ärzte, welche die Zusatzbezeichnung CHIROTHERAPIE erworben haben, dürfen diese auf ihrem Praxisschild führen. Bei der für Ihren Wohnort zuständigen Ärztekammer können Sie nach solchen Ärzten fragen. Krankengymnasten/ Physiotherapeuten, welche eine spezielle Weiterbildung in der Manuellen Therapie absolviert haben, können bestimmte Verfahren nur auf ärztliche Verordnung hin ebenfalls durchführen. Chirotherapie hat in den ärztlichen Leistungsverzeichnissen sowohl der Gesetzlichen als auch der Privaten Krankenversicherungen Leistungsziffern, nach der sie abgerechnet werden.

Durchführung der Behandlung:

Nach der Erhebung der Befunde und einer körperlichen Untersuchung werden Sie möglichst entspannt in einer für den jeweiligen Eingriff bestimmten Weise auf dem Behandlungstisch gelagert. Der Arzt untersucht zunächst die Wirbelsäule, danach erfolgt die Einstellung des zu behandelnden Abschnittes (Segmentes) der Wirbelsäule, dann erst die eigentliche Behandlung. An der Halswirbelsäule wird nach dem Probezug (diagnostische Probebehandlung) der therapeutische Handgriff zur Mobilisation oder Manipulation gezielt als eine kurze, schnelle Bewegung und geringem Kraftaufwand durchgeführt. Das oft hörbare „knackende“ Geräusch gehört zur Behandlung

Risiken:

Bei der manualmedizinischen/ chirotherapeutischen Behandlung an den Extremitäten sind derzeit keine spezifischen und typischen Risiken bekannt, die einer Risikoaufklärung bedürften. Bei der manualmedizinischen/ chirotherapeutischen Behandlung an der Wirbelsäule gibt es extrem seltene, für die Behandlungsmethode spezifische, typische Risiken, die auch bei größter ärztlicher Sorgfalt nicht restlos beherrschbar sind.

Als unangenehme Behandlungsfolgen können vorübergehend auftreten: muskelkaterähnliche Schmerzen im Nacken und Schulterbereich, gelegentlich leichte Beschwerden in den behandelten Wirbelgelenken und in der Haut, selten auch vorübergehender leichter Schwindel und Kreislaufprobleme.

Schwerwiegende Komplikationen sind extrem selten. Wir raten zu der chirotherapeutischen Behandlung nur dann, wenn der zu erwartende Heilerfolg die extrem seltenen Risiken deutlich überwiegt.

Die Manuelle Medizin umfasst verschiedene Behandlungstechniken, die die Funktionsstörungen und damit auch deren Folgen mildern oder beseitigen.

Die Weichteiltechniken

Kurze Kompressen eines muskulären Maximalpunktes mit den Fingern, das quere Reiben einer gestörten Struktur etwa am Sehnen-Muskel Übergang, Dehnungsimpulse quer zum Muskelfaserverlauf ohne auf der Hautoberfläche zu reiben.

Die Mobilisation

Passive, meist wiederholte Bewegung durch Entlastung (Traktion) und/oder Gleitbewegungen mit geringer Geschwindigkeit und zunehmendem Ausmaß (Amplitude) zur Vergrößerung des eingeschränkten Bewegungsraumes.

Die Manipulation

Hierbei wird durch einen kurzen und schnellen Impuls mit kleinem Weg und geringer Kraft, den der Arzt an einen der beiden im Gelenk miteinander verbundenen Knochen setzt, die Blockierung aufgehoben. Bei diesem Vorgang kommt es häufig zu einem knackenden Geräusch, das aber keinesfalls die Voraussetzung für den Erfolg der Behandlung darstellt.

Die neuromuskulären Therapie (NMT)

Sie werden unter der Anleitung des Arztes zur Behebung der Funktionsstörungen der Muskulatur und der Gelenke eingesetzt.

An der Muskulatur

- bewusste Entspannung: nach leichter isometrischer (gleichförmiger) Anspannung entspannt der Patient bewusst die zu behandelnden Muskeln (sog. Postisometrische Relaxation)
- Muskeldehnungstechnik: nach minimaler isometrischer Anspannung erfolgt durch wenig Kraft die Dehnung durch den Behandler
- Dehnungsbehandlung: nach maximaler isometrischer Aktivierung erfolgt die kräftige Dehnung durch den Behandler (sog. Stretching)
- Entspannung der Muskulatur durch die Aktivierung der gegenwirkenden Muskeln (Antagonisten)

An den Gelenken

- Mobilisation unter Ausnutzung der direkten Muskelkraft der gleichwirkenden Muskeln (Agonisten)
- Mobilisation nach postisometrischer Relaxation (Entspannung)
- Mobilisation unter Ausnutzung der reziproken (wechelseitigen) Hemmung der antagonistischen Muskulatur

Nebenbegriffe:

Nach dem chirotherapeutischen Eingriff kann der Arzt durch eine therapeutische Lokalanästhesie (TLA) eine weitere Methode der Schmerzlinderung und Muskelentspannung einsetzen. Dieses Behandlungsverfahren beeinflusst heilend neurovegetative Funktionsstörungen oder Organkrankheiten über das Nervensystem. Die TLA hat wie alle Behandlungsverfahren, bei denen Medikamente eingesetzt werden, eine begrenzte Wirkungsdauer. Im Zusammenhang mit der Chirotherapie ist sie nur als Begleitverfahren zu betrachten, über deren Einsatz der Arzt aufgrund des erhobenen Befundes und den chirotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten entscheidet.